



Inhalt

Editorial	2
Berichte – Reports	3
Festliche Übergabe des Präsidenten-Amtes von Volker ter Meulen an Jörg Hacker, 26. Februar 2010, Halle	3
<i>Ceremonial handover of the office of President from Volker ter Meulen to Jörg Hacker, 26 February 2010, Halle</i>	5
Bilder von der Feierlichen Übergabe des Präsidentenamts	7
Antrittsrede des neuen Leopoldina-Präsidenten Jörg Hacker zur Amtsübergabe am 26. Februar 2010	9
Veranstaltungen – Events	15
Leopoldina-Satellitensymposium „Chronobiologie“, 19. März 2010, Halle	15
Monatssitzung der Leopoldina, 23. März 2010, Halle	15
Internationales Akademiensymposium: Perspektiven der Energieforschung in Deutschland, 12. April 2010, Berlin	16
Wissenschaftshistorisches Seminar, Dr. Ilko-Sascha Kowalczuk, Berlin - „Geist im Dienste der Macht“, 13. April 2010, Halle	16
Personalia	17
Geburtstage von Leopoldina-Mitgliedern 2010 – <i>Birthdays of Leopoldina Fellows 2010</i>	17
Ehrungen - <i>Honours</i>	19
Verstorbene Mitglieder - <i>Deceased Fellows</i>	20
Neue Mitarbeiter der Geschäftsstelle	20
Für Mitglieder - For members	21
Aufruf zu Vorschlägen für den Early Career Award der Commerzbank Stiftung im Rahmen der Jahreskonferenz der Leopoldina 2010	21
Impressum – Imprint	21

Editorial

Liebe Mitglieder und Freunde der Leopoldina,

das für die Leopoldina wichtigste Ereignis der vergangenen Wochen war selbstverständlich der Festakt zur Übergabe des Präsidentenamtes von Volker ter Meulen an Jörg Hacker. Im Folgenden wird darüber ausführlich in Wort und Bild berichtet. In festlicher Atmosphäre erlebten über 300 Teilnehmer die Abschiedsrede des scheidenden Präsidenten, der noch einmal den Weg zur Nationalen Akademie Revue passieren ließ, sowie die programmatische Rede des neuen Präsidenten, in der die zukünftigen Aufgaben der Akademie im Mittelpunkt standen und in der an alle Mitglieder appelliert wurde, sich weiterhin in die Arbeit der Akademie einzubringen.

Es sei noch auf den Aufruf zu Vorschlägen für den Early Career Award der Commerzbank Stiftung hingewiesen, der in diesem Jahr erstmals im Rahmen der Leopoldina-Jahreskonferenz 2010 verliehen werden soll. Vorschlagsberechtigt sind alle Leopoldina-Mitglieder und werden dementsprechend auch zu Vorschlägen aufgerufen.

Gunnar Berg ML

Dear members and friends of the Leopoldina,

The most important event for the Leopoldina in the past few weeks was of course the ceremony for the handing over of the office of President from Volker ter Meulen to Jörg Hacker. A detailed illustrated report follows below. In ceremonial style, more than 300 attendees witnessed the departing President's farewell speech, in which he looked back at the path taken by the Leopoldina in becoming a German Academy, and heard the new President's agenda speech, in which he focused on the Academy's future tasks and appealed to all of its members to continue contributing to its work.

Please also note the call for nominations for the Early Career Award, from the Commerzbank Stiftung, which is to be awarded this year for the first time at the 2010 Leopoldina Biennial Conference. All Leopoldina members are entitled to nominate recipients, and are thus called upon to put forward their nominations.

Gunnar Berg ML

Festliche Übergabe des Präsidenten-Amtes von Volker ter Meulen an Jörg Hacker, 26. Februar 2010, Halle

Die feierliche Übergabe der Amtskette und damit des Präsidentenamtes von Volker ter Meulen ML an Jörg Hacker ML fand am 26. Februar 2010 statt. Zu dem Festakt in der Aula des Löwengebäudes der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg kamen mehr als 300 geladene Gäste.



Die Übergabe der Amtskette an Jörg Hacker durch Volker ter Meulen (von links) stand für die Fotografen der Presse im Mittelpunkt des Festakts.

Foto: David Ausserhofer

Bärbel Friedrich ML, Vizepräsidentin der Leopoldina, begrüßte die Gäste zu Beginn offiziell in ihrer Rede. Zu diesen zählten neben der Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan, und dem Ministerpräsidenten des Landes Sachsen-Anhalt, Wolfgang Böhmer, auch der Kultusminister von Sachsen-Anhalt, Jan-Henrik Olbertz, die Oberbürgermeisterinnen der Städte Schweinfurt und Halle, Gudrun Grieser und Dagmar Szabados, sowie zahlreiche Präsidenten, Vizepräsidenten und Generalsekretäre wissenschaftlicher Institutionen und Akademien.

Bärbel Friedrich sprach in ihren Begrüßungsworten über wichtige Stationen im Leben Volker ter Meulens und betonte, welche wichtige Rolle die Medizin im Leben des Virologen und zukünftigen Alt-Präsidenten gespielt habe. Sie würdigte darüber hinaus die zukunftsweisenden Leistungen ter Meulens als Präsident der Akademie mit den Worten: „Sie haben die Leopoldina in die neue Zeit geführt“.

Bundesforschungsministerin Annette Schavan be-

tonte anschließend in ihrer Ansprache mit dem Titel „Dank und Willkommen“, wie wichtig der Schritt zur Ernennung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften für Deutschland gewesen sei. Man habe „eine neue Wegstrecke begonnen, bei der alle Mitglieder der Akademienlandschaft zusammenarbeiten“, so die Bundesministerin auch im Hinblick auf die enge Zusammenarbeit der Leopoldina mit der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW). Dass der Leopoldina großer Respekt in der internationalen Wissenschaftswelt gezollt werde, sah Annette Schavan auch dadurch bestätigt, dass die Geschäftsstelle des European Academies Science Advisory Council (EASAC), dessen Präsident Volker ter Meulen bleibt, zukünftig in Halle angesiedelt sein wird. Abschließend dankte die Bundesministerin dem scheidenden Präsidenten für seine Leistungen in der Wissenschaftswelt mit den Worten: „Sie haben sich um die

Wissenschaft und die Politik in unserem Lande verdient gemacht.“ Auch auf die zukünftige Zusammenarbeit mit Jörg Hacker freue sie sich, so Schavan und gratuliere ihm zur Übernahme des Amtes.

Es folgte das Grußwort des Ministerpräsidenten Wolfgang Böhmer, der zunächst die Grüße der Landesregierung überbrachte und sich bei der Bundesregierung und der Landesregierung Sachsen-Anhalt für die Unterstützung beim Erwerb des Logenhauses auf dem Jägerberg in Halle als dem neuen Hauptsitz der Leopoldina bedankte. Mit einem Augenzwinkern wünschte er der Leopoldina und speziell dem neuen Präsidenten Jörg Hacker viel Erfolg bei der Entwicklung einer „Enttäuschungsresistenz“, die unerlässlich im Bereich Politikberatung sei und meinte damit, dass Forschungsergebnisse nur mit Beharrlichkeit den Weg zu den politischen Entscheidungsträgern finden würden. „Politik ist eine Kunst“, betonte Böhmer und das wünschenswerte Ergebnis der Arbeit der Leopoldina sei es, „die Diskussion in der Politik zu versachlichen.“

Volker ter Meulen begann seine Abschiedsrede mit einem persönlichen Rückblick auf die Zeit vor der Ernennung zum Präsidenten der Leopoldina, in der er vor der Entscheidung stand, eine Professur für Virologie an der Columbia University in New York anzunehmen oder das Amt des Präsidenten der Leopoldina anzutreten. Seine damalige Entscheidung für die Leopoldina, die er maßgeblich im Sinne seiner Frau getroffen hatte, die aus persönlichen Gründen in Deutschland habe bleiben wollen, habe er nie bereut, betonte ter Meulen ausdrücklich. Vielmehr sei er dankbar für den tiefen Einblick in die Wissenschaftslandschaft, den er durch sein Amt an der Leopoldina erhalten habe. Er sprach dann über die vier Phasen seiner Beziehung zur Leopoldina. Seit 1984 war er Mitglied der Akademie, ab 1993 dann Mitglied des Präsidiums und 1998 wurde er zum Vizepräsidenten gewählt, bevor er dann schließlich 2003 das Amt des Präsidenten antrat. Im Mittelpunkt seiner Rede stand die Schilderung des Weges der Leopoldina zur Nationalen Akademie, den er oftmals als mühselig beschrieb. Vom ersten Anstoß 1990, der aus der Académie des sciences in Paris kam, bis hin zur Entscheidung Annette Schavans 2007 als Vorsitzende der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz, sei es ein weiter Weg mit langwierigen Diskussionsprozessen und immer wieder im Sande verlaufenden Vorschlägen gewesen. Volker ter Meulen führte weiterhin aus, dass die Entscheidung für die Leopoldina als Nationaler Akademie schnell akzeptiert wurde

und dass das eingesetzte Koordinierungsgremium, in dem auch acatech und die Vertreter der Akademienunion einschließlich der BBAW mitarbeiten, vertrauensvoll kooperiere.

Aber nicht nur die Gründung einer Nationalen Akademie, sondern auch der Aufbau von Kontakten zu ausländischen Akademien, hätten seine Amtszeit besonders geprägt. Bedeutungsvoll sei die Etablierung der Leopoldina auf internationalem Boden, so sei sie nun Mitglied in den wichtigsten großen internationalen Akademiengremien und leite EASAC.

Nach Abschluss seiner Rede wurde die Amtskette von Volker ter Meulen an seinen Nachfolger Jörg Hacker übergeben und damit symbolhaft die Verantwortung für das Wohl der Akademie in seine Hände gelegt.

Im Anschluss stellte der neue Präsident der Leopoldina in seiner Antrittsrede vier Punkte seiner Agenda in den Fokus: die Beratung von politischen Entscheidungsträgern, die Öffentlichkeitsarbeit und Gesellschaftsberatung, die internationalen Vernetzungen sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zum ersten Punkt der Agenda zählte er die Beratung zu den wichtigen großen Themen des 21. Jahrhunderts wie Klimawandel, neue Konzepte für die Energieforschung und den Umgang mit genetischer Information. Als unerlässlich beschrieb er die Arbeit der Leopoldina zu diesen und anderen zukunftsweisenden Themen sowie die unabhängige Beratung der Politik. Ein besonderes Anliegen war Hacker die Betonung einer „Bringschuld“ der Wissenschaft gegenüber der Öffentlichkeit. Die Nationale Akademie der Wissenschaften sei verpflichtet, neue Formen des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu generieren, gerade in einer so „skeptischen Nation“, wie es Deutschland sei. Als dritten Punkt auf der Agenda einer Nationalakademie hob Jörg Hacker die enge Verflechtung der Wissenschaftsakademien auf internationalem Gebiet hervor. Gerade in Hinblick auf zukünftige G8-Treffen oder auch den Ausbau der „Health-Centers“ in Afrika halte er die internationale Zusammenarbeit für eine essentielle Voraussetzung für ein erfolgreiches Schaffen der Leopoldina.

Für die Zukunft wünschte sich Jörg Hacker, dass der Nachwuchs mehr noch als bisher gefördert werde. Dafür wolle er eine verstärkte Zusammenarbeit der Leopoldina mit der „Jungen Akademie“, ein gemeinsames Projekt der Akademie mit der BBAW, anstreben, das Leopoldina-Förderprogramm für herausragende Nachwuchswissenschaftler erweitern

und auch ein Schülerprogramm zusammen mit der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ) weiter ausbauen. Zusammenfassend betonte Hacker, die Leopoldina müsse sich weiter wandeln, um ihren Aufgaben gerecht zu werden und gleichzeitig die Tradition und die Vergangenheit würdigen und in ihre Arbeit mit einbeziehen.

Die Festrede zur feierlichen Amtsübergabe hielt Jürgen Mittelstraß ML zum Thema „Wissenskulturbildung – Zur Vernunft wissenschaftlicher Institutionen“. Darin bedauerte er das noch immer verbreitete Vorurteil, nach dem Kultur mit Wissenschaft und Technik nicht zu vereinbaren sei und forderte die Einheit alles Wissenschaftlichen, Technischen und Kulturellen.

Jedoch dürfe der Wissenschaft nicht die Möglich-

keit genommen werden, sich nach ihren eigenen Gesetzen und Maßstäben zu entwickeln. Als Ziele einer Akademie in der heutigen Zeit definierte er unter anderem die institutionelle Selbstreflexion der Wissenschaft und wünschte der Leopoldina unter neuer Führung viel Glück auf dem Weg dorthin. (kf)

@ Die Manuskripte der Reden von Volker ter Meulen, Jörg Hacker und Jürgen Mittelstraß finden Sie auf der Website der Leopoldina: www.leopoldina-halle.de

Die vollständige Dokumentation der Amtsübergabe erscheint im Rahmen der Reihe Nova Acta Leopoldina im Sommer 2010. Der Band enthält dann auch eine DVD mit Filmaufnahmen..

Ceremonial handover of the office of President from Volker ter Meulen to Jörg Hacker, 26 February 2010, Halle

The ceremonial handover of the chain of office and thus the office of President from Volker ter Meulen ML to Jörg Hacker ML took place on 26 February 2010. More than invited 300 guests attended the ceremony in the assembly hall of the “Löwengebäude”, the main building of Martin Luther University, Halle-Wittenberg.

Bärbel Friedrich ML, Vice President of the Leopoldina, started off by officially welcoming the guests in her speech. These guests included the Federal Minister for Education and Research, Prof. Annette Schavan; the premier of Saxony-Anhalt, Prof. Wolfgang Böhmer; the Minister of Education and Cultural Affairs of Saxony-Anhalt, Jan-Henrik Olbertz; the mayors of the towns of Schweinfurt and Halle, Gudrun Grieser and Dagmar Szabados, and numerous presidents, vice-presidents and secretary-generals of scientific institutions and academies.

In her address of welcome, Bärbel Friedrich spoke about important steps in Volker ter Meulen's life and underlined the important role medicine played in the life of the virologist and soon-to-be former President. Furthermore, she paid tribute to ter Meulen's forward-looking achievements as President of the Academy, telling him that he had led the Leopoldina into the modern era.

In her speech entitled “Dank und Willkommen” (“Thanks and welcome”), Annette Schavan went on to emphasise how important the step of naming the Leopoldina a German Academy of Sciences had been for Germany. The Federal Minister said that a move had been made along a new route, with all members of the academic landscape working together.

This was also a reference to the Leopoldina's close cooperation with acatech (the German Academy of Science and Engineering) and the BBAW (Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities). Annette Schavan stressed that the Leopoldina had earned great respect in the international scientific community, citing as evidence the fact that the offices of the European Academies Science Advisory Council (EASAC), of which Volker ter Meulen remains president, are in future to be located in Halle. In conclusion, the federal minister thanked the departing President for his scientific achievements, telling him that he had rendered outstanding services to science and politics in Germany. Schavan also expressed her pleasure at working with Jörg Hacker in future and congratulated him on taking on the office.

Her speech was followed by a welcome address by premier Wolfgang Böhmer, who passed on the congratulations of the federal state government and thanked the federal government and the federal state government of Saxony-Anhalt for their support in the acquisition of the masonic lodge house at Jägerberg in Halle as the Leopoldina's new headquarters. With a twinkle in his eye, he wished the Leopoldina, and in particular the new President Jörg Hacker, all the best in developing the “immunity to disappointment”

essential when it came to political advice, implying that research results would only find their way to decision-makers if a degree of stubbornness was involved. Böhmer stressed that politics was an art, and that Leopoldina's work would hopefully make political discussion more objective.

Volker ter Meulen began his farewell speech on a personal note by looking back to the time before he was named President of the Leopoldina, when he was faced with the choice of taking up a post as professor of virology at Columbia University in New York or the office of President of the Leopoldina. He described how he had mainly chosen in favour of the Leopoldina because of his wife, who had wanted to stay in Germany for personal reasons – and stressed that it was a choice he had never regretted. Instead, he declared himself grateful for the deep insight his office at the Leopoldina had given him into the scientific landscape. He then spoke about the four phases of his relationship with the Leopoldina. From 1984 he was a member of the Academy; from 1993 he was then a member of the council, and in 1998 he was voted in as vice-president, before finally taking on the office of President in 2003. The main focus of his speech was on a description of the route taken by the Leopoldina in becoming a German Academy; a route he often described as arduous. From the first impetus in 1990, which came from the Académie des Sciences in Paris, until Annette Schavan's decision in 2007 as the chair of the Joint Science Conference (GWK), he said, it had been a long journey full of lengthy discussion processes, and proposals continually coming to nothing. Volker ter Meulen went on to describe how the decision in favour of the Leopoldina as a German Academy was swiftly accepted, mentioning the trusting cooperation between the members of the coordination committee, including acadtech and representatives of the Union of the German Academies of Sciences and Humanities, one of which is the BBAW. However, he said, not only the founding of a German Academy, but also the development of contacts to foreign academies had been a major element of his time in office. It had been of great significance, he believed, that the Leopoldina had become established on the international stage, now being a member of the largest, most important international academic committees and heading the EASAC.

After his speech, Volker ter Meulen passed the chain of office to his successor, Jörg Hacker, symbolically placing in his hands the responsibility for the well-being of the Academy.

In his inaugural speech, the new President of the Leopoldina then went on to spotlight four points on his agenda: advice for political decision-makers, public relations and social advice, international networking and supporting upcoming scientists. The first point on the agenda, he believed, involved providing advice on the major topics of the 21st century, such as climate change, new plans for energy research and how to deal with genetic information. He described the Leopoldina's work in these fields, on other forward-looking topics and on that of independent political advice as essential. Jörg Hacker also felt it particularly important to stress that science owed a debt to the public. He said that the German Academy of Sciences was under an obligation to generate new forms of dialogue between science and the public, especially in such a "sceptical nation" as Germany. The third point he highlighted on the agenda of a National Academy was a close interrelationship between scientific academies in international fields. In his opinion, international cooperation was an essential requirement for the Leopoldina to achieve success, especially when it came to future G8 meetings or the development of health centres in Africa.

In future, Jörg Hacker said that he hoped upcoming scientists would receive even more support than previously. To this end, he explained, he planned to work towards closer cooperation between the Leopoldina and the "Junge Akademie" (Young Academy), a joint project by the Leopoldina and the BBAW, as well as extending the Leopoldina funding programme for outstanding upcoming scientists and further developing a schools programme along with the GDNA (Society of German Natural Scientists and Physicists). To sum up, Hacker stressed that the Leopoldina needed to adapt further to fulfil its tasks, at the same time acknowledging the value of traditions and the past and integrating them into its work.

The speech for the handover ceremony was held by Jürgen Mittelstraß ML on the culture of science and on reason at scientific institutions. In the speech, he expressed his regret at the still widespread prejudice that culture cannot be reconciled with science and technology. He called for unity across all areas of science, technology and culture. However, he insisted, science should not be deprived of the opportunity to develop according to its own laws and standards. Defining the aims of a modern-day Academy, he mentioned institutional scientific self-reflection, and wished the Leopoldina all the best on that route under its new leadership.

Bilder von der Feierlichen Übergabe des Präsidentenamts



Begrüßung vor dem Löwengebäude der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Jörg Hacker ML, die Bundesministerin für Bildung und Forschung Annette Schavan und Volker ter Meulen ML (von links).

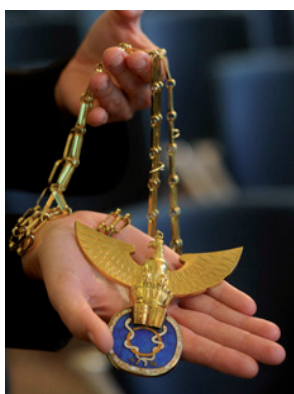
Fotos:
David Ausserhofer



Jan-Hendrik Olbertz, Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt, Nobelpreisträger Harald zur Hausen ML und Henning Kagermann, Präsident von acatech. (von rechts)



Ministerpräsident Wolfgang Böhmer wurde von Volker ter Meulen ML und Jörg Hacker ML (von links) im Foyer des Löwengebäudes empfangen.



Die Amtskette des Präsidenten der Leopoldina, gestaltet 1956/57 von Renate Greff nach einem Entwurf von Karl Müller, beide Halle.



Der Festsaal, die Aula der Universität, war bis auf den letzten Platz gefüllt.



Mit der Verantwortung des Amtes vertraut: Benno Parthier ML, Präsident der Leopoldina von 1990 bis 2003.



Matthias Kleiner ML, Präsident der DFG, im Gespräch mit Volker ter Meulen ML (von links) .



Der Empfang im Anschluss an den Festakt fand ebenfalls im klassizistischen Löwengebäude, dem Hauptgebäude der Universität, statt.



Dagmar Schipanski ML, Physikerin und Politikerin, war unter anderem bis 2004 Wissenschaftsministerin in Thüringen.



Bärbel Friedrich ML, Vizepräsidentin der Leopoldina, begrüßt die Gäste zu Beginn des Festakts offiziell.



Christoph Bergner, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium, und Annette Schavan.

Antrittsrede des neuen Leopoldina-Präsidenten Jörg Hacker zur Amtsübergabe am 26. Februar 2010



Jörg Hacker bei seiner Rede in der Aula der Martin-Luther-Universität Halle. Kurz zuvor hatte er die Amtskette erhalten.

Hohe Festversammlung, sehr verehrte Frau Bundesministerin Schavan, sehr geehrter Herr Ministerpräsident Böhmer, verehrte Akademiemitglieder, lieber Herr ter Meulen, lieber Herr Mittelstraß, meine Damen und Herren, „die außerordentlichen Männer des 16. und 17. Jahrhunderts waren selbst Akademie, wie Humboldt zu unserer Zeit. Als nun das Wissen so ungeheuer überhand nahm, taten sich Privatleute zusammen, um, was dem Einzelnen unmöglich wird, vereinigt zu leisten.“ Mit diesen Worten beschrieb Johann Wolfgang von Goethe, selbst, wie auch Humboldt, Mitglied der Leopoldina, in seiner Schrift „Maximen und Reflexionen“ das Wesen einer Akademie. Und in der Tat, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verbinden sich in Akademien, um gemeinsam zum Fortschritt der Wissenschaft beizutragen, um „die Natur zu erforschen zum Segen der Menschheit“, wie es in dem Wahlspruch der Leopoldina heißt. In diesem Sinne übernehme ich nunmehr die Verantwortung für die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina.

Ich bin mir bewusst, dass es sich um ein interessantes, forderndes, aber auch schönes und erfüllendes Amt handelt. In diesem Zusammenhang möchte ich an die beiden Präsidenten der DDR-Zeit, Kurt Mothes und Heinz Bethge erinnern, sie steuerten die Akademie mit klarem Kurs in einer schwierigen Zeit. Benno Parthier leitete die Leopoldina in der Zeit des Übergangs von der DDR in das wiedervereinigte Deutschland. Ich selbst habe, gestatten Sie mir diese Reminiszenz, die Bedeutung der Leopoldina in dieser Zeit als Student in Halle in Vortragsveranstaltungen und Kolloquien dankbar erfahren. Sie war, wie Herr Parthier es einmal formulierte, eine „Insel im roten Meer“. Nach Benno Parthier übernahm Volker ter Meulen im Jahre 2003 die Präsidentschaft.

Lieber Herr ter Meulen, die sieben Jahre der Amtszeit des 25. Präsidenten waren geprägt von Ihrem Optimismus, von Ihren Visionen und Ihrer Tatkraft. Der unvergessene Vizepräsident Paul Baltes hat es einmal so formuliert: „Der Optimismus Volker ter Meulens ist ansteckend, wie es einem Virologen auch zukommt“. Und in der Tat, in den letzten Jahren ist es gelungen, die Leopoldina weiterzuentwickeln, mit neuen Aufgaben zu versehen und letztlich den Schritt zu einer Nationalakademie zu gehen. Den Visionen und der Arbeit Volker ter Meulens ist es zu danken, dass die Leopoldina in den Rang einer Nationalen Akademie der Wissenschaften gesetzt wurde.

Wir erinnern uns an den Festakt am 14. Juli 2008, der diese Entwicklung eindrucksvoll dokumentierte. Wir sind Herrn ter Meulen zu großem Dank verpflichtet und möchten in diesen Dank auch seine Frau Brigitte, die heute leider nicht bei uns sein kann, mit einbeziehen. Ich weiß, dass sie heute an uns denken wird, und wir wollen Brigitte ter Meulen von hier aus ganz herzlich grüßen. Ich will im Sinne Herrn ter Meulens die Akademie weiterzuentwickeln und den Weg im Hinblick auf eine moderne, sich ihrer Traditionen bewussten Nationalen Akademie der Wissenschaften zu gehen. Wir haben ja heute gehört, dass Herr ter Meulen die Leopoldina aus vier ganz unterschiedlichen Sichtweisen kennenlernte. Es kommt nunmehr eine fünfte hinzu, die des ehemaligen oder Altpräsidenten und ich setze sehr auf eine intensive Zusammenarbeit im Präsidium mit Ihnen in den kommenden Jahren.

Wenn man heute in der wissenschaftlichen Welt unterwegs ist, so fällt auf, dass es zu einer Renais-

sance der Akademien gekommen ist und noch immer kommt. Akademien werden dabei als Gelehrtensozietäten wahrgenommen, in denen ein über die Fächergrenze hinausgehender Dialog zu wichtigen Zukunftsthemen möglich ist. Sie stellen „Inseln der Entschleunigung“ dar, in denen unabhängig und kompetent über wissenschaftliche Themen debattiert wird. Die Kraft der Akademien und ihre Anziehungskraft sind ungebrochen. Was zeichnet nun die Arbeit einer Akademie konkret aus, was steht auf der Agenda einer Nationalakademie? Ich möchte hierbei auf die folgenden Punkte eingehen:

- Die Beratung von politischen Entscheidungsträgern
- Die Öffentlichkeitsarbeit und Gesellschaftsberatung
- Die internationalen Vernetzungen
- Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Diese gesellschaftlich relevanten Aufgaben der Leopoldina werden künftig mit der Weiterentwicklung der Akademie als Institution einhergehen müssen, auch dazu einige Überlegungen.

Zunächst einmal – und davon bin ich zutiefst überzeugt – Nationalakademie wird man nicht nur per Deklamation, man muss diesen Anspruch immer wieder durch die Arbeit einlösen. Eine Nationalakademie ist per definitionem eine „Arbeitsakademie“. Schon im 17. Jahrhundert wurde der Leopoldina vom Wiener Hof für ihre Publikationen Zensurfreiheit zugesagt. Darauf gründete sich ihre Unabhängigkeit, die auch heute ein hohes Gut darstellt. Aus dieser unabhängigen Sicht hat die Leopoldina immer wieder Themen aufgegriffen und sie der Politik in geeigneter Form als Zukunftsfelder politischen Handelns dargestellt. Dies soll auch weiterhin so sein. Bundespräsident Prof. Horst Köhler hat die Aufgabe der Politikberatung am 14. Juli 2008 wie folgt formuliert: „Als guter Ratgeber muss die Wissenschaft ihren eigenen Prinzipien treu bleiben. Sie muss offen sein für Widerspruch, transparent in ihrem Vorgehen und bereit, eigene Interessen zurückzustellen. Sonst ist sie kein Ratgeber, sondern Lobbyist. Und sie muss ihre unabhängige Rolle wahren. Beratung heißt, Entscheidungen zu ermöglichen.“

Und in der Tat, es gibt viele Themen, die wichtig und neu sind und die aufbereitet werden müssen. Mit dem „Koordinierungsgremium“, das gemeinsam von der Leopoldina, der Union der Deutschen Aka-

demien der Wissenschaften, inklusive der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW), sowie von acatech getragen wird, steht eine Gruppierung zur Verfügung, in der unter dem Vorsitz des Leopoldina-Präsidenten diese Themen diskutiert und auf die Agenda gesetzt werden. Ich darf in diesem Zusammenhang anmerken, dass ich der Zusammenarbeit mit den Kollegen in diesem Gremium mit großem Interesse entgegenstehe, auch auf das Zusammenwirken mit den Kollegen aus der Allianz freue ich mich sehr.

Kürzlich war in der Zeitschrift „Nature“ eine Umfrage zu lesen, in der führende Wissenschaftler die Zukunftsthemen, die uns bis zum Jahre 2020 beschäftigen werden, umrissen. Die Themen bewegten sich dabei von der Entwicklung neuer Suchmaschinen im Internet über die Analyse menschlicher Genome bis hin zur Frage der Landnutzung und der grünen Revolution. Auch die Entwicklung ultrapräziser Uhren, die Probleme nachwachsender Rohstoffe und erneuerbarer Energiequellen wurden genannt. Ich möchte aus den vielen Themen einige Bereiche herausheben und auf diese etwas näher eingehen:

„Nationalakademie wird man nicht nur per Deklamation, man muss diesen Anspruch immer wieder durch die Arbeit einlösen.“

Zum einen stellt der Themenkomplex des Klimawandels und der Bereitstellung von Energie eine der großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts dar. Insofern ist es konsequent, dass das Wissenschaftsjahr 2010 als „Jahr der Energie“ begangen wird. Die Wissenschaft ist gefordert, Konzepte für eine erfolgreiche Energieforschung der Zukunft vorzulegen, dies vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Zahl der nunmehr rd. 6,7 Milliarden Menschen, die momentan auf dem Erdball leben, im Jahre 2050 auf über neun Milliarden angestiegen sein wird. Dabei wird sich der Energieverbrauch wahrscheinlich verdoppeln und dies bei einer Verknappung der Ressourcen an fossilen Brennstoffen. Insofern ist es essentiell, regenerative Energien weiter zu erschließen, neue Formen der Speichertechnologien zu entwickeln, intelligente Transportsysteme und neue Energieträger zu benennen. Die sich ergebenden Forschungsfelder stellen interdisziplinäre Querschnittsthemen dar, von der Erforschung der Wechselwirkungen zwischen Markt, Staat und Zi-

vilgesellschaft über die zeitlichen und räumlichen Interaktionen zwischen Energiesystemen bis hin zu Energie-systemmodellierung. Akademien können aufgrund ihrer interdisziplinär zusammengesetzten Mitgliederschaft zur Spezifizierung des Forschungsbedarfs auf diesem Gebiet sehr gut beitragen. Deshalb hat die Leopoldina einen Anfang gemacht, indem sie gemeinsam mit der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften ein Konzept für ein integriertes Energieforschungsprogramm vorlegte. Dieses Projekt wird fortgeführt und mit mehr Daten unterlegt werden. Ich bin unserem Mitglied, Herrn Schüth, außerordentlich dankbar, dass er mit vielen Kolleginnen und Kollegen dieses Konzept nunmehr weiterentwickelt.

„Neue Formen des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sind notwendig.“

Ein weiteres großes Thema der Wissenschaft im 21. Jahrhundert wird das des Umgangs mit genetischer Information sein. Es wird zukünftig möglich sein, Phänomene des Lebens auf allen Stufen quantitativ zu beschreiben. Wir sprechen von Systembiologie. Die Bestimmung der Genomstrukturen von Organismen, aber auch von ganzen Lebensgemeinschaften und natürlich von individuellen Personen wird dann zum Alltag gehören. Momentan haben noch mehr Menschen den Mond besucht, nämlich 12, als Menschen ihr individuelles Genom haben bestimmen lassen, nämlich neun. Dieses Zahlenverhältnis wird sich sehr schnell ändern. In einigen Jahren wird ein komplettes menschliches Genom für wenige tausend Euro verfügbar sein. Einige Gene des Genoms können vielleicht direkt bestimmten Eigenschaften zugeordnet werden. Kürzlich wurde beispielsweise das „Kurzschlaf-Gen“ identifiziert, das Napoleon möglicherweise besaß, da er nur vier Stunden Schlaf brauchte. In der Regel ist die Zuordnung von Genomsequenzen zu bestimmten menschlichen Eigenschaften jedoch nicht so einfach. Die genetische Information ist in einem Netzwerk angelegt, und es sind Verknüpfungen und Redundanzen zu berücksichtigen, um die ganze Komplexität der Genomsequenz zu erfassen. Dennoch gibt es bestimmte „Krankheitsgene“, deren Stellenwert zu interpretieren ist, und die mehr und mehr in den Mittelpunkt der Forschung und der Vorkersagemöglichkeit rücken. Auch hier können Stel-

lungnahmen von Akademien Orientierung geben, beispielsweise wie mit Informationen umzugehen ist, die zwar ein erhöhtes Krankheitsrisiko nahelegen, für die es aber noch keine Therapiemöglichkeit gibt. Einer der neun Menschen, deren Genom zwischenzeitlich bestimmt wurde, ist der amerikanische Schriftsteller Richard Powers. Er beschreibt, wie er zwischen Erwartung und Neugier auf der einen Seite und Beklemmung auf der anderen Seite die Interpretation seiner Genomsequenz durch die Fachleute verfolgte. Er erklärt, dass das „individuelle Genom ein weiterer zaghafter Schritt vom Schicksal zur Selbstbestimmtheit, vom Fatalismus zum Risikomanagement“ sei. Man muss mit anderen Worten die großen Potentiale der Genomforschung sehen, freilegen und diese entsprechend bewerten.

Hier spielen auch die Fragen der Synthetischen Biologie hinein. Voltaire schrieb im 18. Jahrhundert: „Jedlicher Schuljunge kann einen Floh töten, sämtliche Mitglieder aller Akademien der Welt können jedoch keinen Floh fabrizieren.“ Dies kann im 21. Jahrhundert auch die synthetische Biologie nicht. Dennoch wird es in näherer Zukunft möglich sein, Genome nachzubauen und dann die genetische Information in lebendige Zellen zu bringen. Mithilfe der Methoden der Synthetischen Biologie wird es dann möglich sein, Systeme zu konstruieren, die Eigenschaften von lebenden Zellen haben werden. Aber wird es in der Zukunft im Labor möglich sein, organisches Leben zu erschaffen?

Die Leopoldina hat gemeinsam mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft und acatech kürzlich eine erste Stellungnahme zu dieser Problematik vorgelegt, in der auch neuer Regulierungsbedarf angesprochen wird. So sollte es möglich sein, neue DNS-Sequenzen unabhängig bewerten zu lassen, um möglichen Missbrauch auszuschließen. Ich bin sicher, dass der Themenkomplex der Synthetischen Biologie auch in der Zukunft immer wieder reflektiert und gewichtet werden muss. Schließlich wird nicht ohne Grund gefragt „Spielen Wissenschaftler Gott?“ Diese Fragestellung war auch ein Grund, warum der Senat der Leopoldina beschlossen hat, die Jahresversammlung der Akademie im Jahre 2011 unter dem von Erwin Schrödinger inspirierten Thema „Was ist Leben?“ zu veranstalten. Ich bin sehr froh, dass damit diese außerordentlich interessante Thematik weiter im Fokus unserer Akademie bleiben wird.

Ein weiterer Punkt, den ich ansprechen möchte, wenn es um die Arbeit der Leopoldina als Nationalakademie geht, ist die Information der Gesellschaft

und Öffentlichkeit. In dem Stück „Das Leben des Galilei“ von Bertolt Brecht wird die Forderung erhoben, dass die „Wissenschaft auch die Marktplätze erobern muss“, um für ihre Anliegen zu werben. Dies ist aus meiner Sicht gerade in Deutschland notwendig. Deutschland ist eine „skeptische Nation“, was wissenschaftlichen und technologischen Fortschritt angeht. Die Problematik der Kommunikation im Hinblick auf die grüne Gentechnik zeigt dies einmal mehr. Die Wissenschaft hat hier eine Bringschuld, neue Formen des Dialogs zwischen Wissenschaft und Gesellschaft sind notwendig. Hier müssen auch die Akademien eine besondere Rolle spielen und immer wieder sollte auch die Leopoldina mit neuen Erkenntnissen und Wertungen auf die Gesellschaft und die Öffentlichkeit zugehen. In diesem Prozess wird auch das neu eröffnete Büro der Leopoldina in Berlin für die inhaltliche Arbeit und für das Zusammenwirken mit Abgeordneten, Ministerien und Medien eine wichtige Rolle spielen.

„Die Internationalität ist eine gelebte Realität der Leopoldina seit altersher.“

Eine weitere Aufgabe, und damit komme ich zu meinem dritten Punkt, die eine Nationalakademie auszufüllen hat, ist die Repräsentanz der deutschen Wissenschaft in internationalen Akademiengremien. Die Leopoldina war immer eine internationale Akademie; der Gründer Bausch hat sich von den italienischen Akademien, insbesondere von der Accademia dei Lincei inspirieren lassen, 1652 die Leopoldina zu gründen, und die Leopoldina hatte auch immer wieder renommierte ausländische Forscher in ihren Reihen, von dem Botaniker Carl von Linné über den Physiologen Marcello Malpighi bis hin zu Charles Darwin. Insofern ist die Internationalität eine gelebte Realität der Leopoldina seit altersher und auch momentan kommen zwei Drittel der Mitglieder aus den deutschsprachigen Ländern, das restliche Drittel aber aus weiteren 28 Staaten.

Heute stellen sich die internationalen Aufgaben im europäischen Rahmen und weltweit in neuer und besonderer Art und Weise. Durch die Tatsache, dass Herr ter Meulen schon vor drei Jahren zum Präsidenten des „European Academies Science Advisory Council (EASAC)“ gewählt wurde, spielt die Leopoldina im Konzert der europäischen Akademien eine wichtige Rolle. Mit Hilfe von EASAC ist es möglich,

bestimmte wissenschaftliche Fragestellungen, ich denke an Probleme der Infektionsausbreitung oder der Biodiversität, die auf europäischer Ebene diskutiert und entschieden werden, in den Gremien der Europäischen Kommission, des Europaparlamentes und in anderen Institutionen noch stärker hörbar zu machen. Ich bin gespannt darauf, gleich in den ersten Wochen meiner Präsidentschaft nach Kanada reisen zu können, um im Kreise der Akademien der G8-Staaten die Agenda für das nächste G8-Treffen der Staats- und Regierungschefs zu besprechen. Weiterhin werde ich in Kürze die Israelische Akademie der Wissenschaften besuchen, auch dies ein Beispiel für die enge Verflechtung der Wissenschaftsakademien auf internationalem Gebiet.

Weiterhin sollen konkrete Projekte wie die „Health Centers“ in Afrika, in denen wissenschaftliche Kooperationen auf dem Gebiet der Gesundheitsforschung angebahnt werden, weiter verfolgt werden. Gerade die Zusammenarbeit mit den afrikanischen Akademien, die bereits begonnen hat, wird mir dabei ein großes Anliegen sein. Auch sogenannte „Partner-Projekte“, bei denen es um gegenseitige Information, Hilfe und Unterstützung geht, aber auch um die Arbeit in gemeinsamen Projekten, z. B. auf dem Gebiet der Infektionsforschung, kann ich mir in der Zukunft sehr gut vorstellen.

Weiter möchte ich hervorheben, dass es eine große Aufgabe der Akademien ist, noch stärker als bisher auf den wissenschaftlichen Nachwuchs zuzugehen. Die Geschichte der Leopoldina kennt mehrere Ansätze, mit dieser Aufgabe umzugehen. So wurde etwa der Zoologe Alfred Edmund Brehm im 19. Jahrhundert schon mit 20 Jahren als Mitglied zugewählt. Heute gehen wir einen anderen Weg, gemeinsam mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften hat die Leopoldina von nunmehr 10 Jahren die „Junge Akademie“ ins Leben gerufen. Die erfolgreiche Arbeit der „Jungen Akademie“ zeigt, dass der Akademie-Gedanke auch in der jungen Generation attraktiv sein kann und gelebt wird. Ich sehe mit Interesse, dass die Arbeit der Jungen Akademie sehr gut vorangeht. Dies hat beispielsweise der Workshop zur Etablierung einer weltweit tätigen Jungen Akademie, der in der vergangenen Woche in Berlin stattfand, gezeigt. Ich hoffe sehr, dass es zu einer verstärkten auch inhaltlichen Zusammenarbeit zwischen Junger Akademie und Leopoldina kommen wird, beispielsweise auf dem interessanten Gebiet „Klima und Kulturen“.

Die Leopoldina besitzt mit ihrem Leopoldina-För-

derprogramm ein vorzügliches Instrument, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Post-Doc-Phase an sich zu binden. Leopoldina-Mitglieder übernehmen dabei eine Mentorenfunktion für die Geförderten. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, dass so ein Mentorenprogramm noch weiter ausgebaut werden kann, in dem junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gerade im Zeitraum zwischen ihrer Promotion und Habilitation durch erfahrene Akademiemitglieder beraten und geführt werden könnten. Aber auch das Schülerprogramm, welches wir gemeinsam mit der „Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte“ GDNÄ während der Jahresversammlung im vergangenen Jahr durchgeführt haben, halte ich für ausbaufähig und für sehr wichtig, um den Nachwuchs für die Wissenschaft und die Arbeit der Leopoldina zu begeistern.

Ich komme zum letzten Punkt: Was bedeutet dies alles nun für die Leopoldina selbst? In diesem Zusammenhang fällt mir ein Bild aus der Literatur ein. Lewis Carrolls Büchlein „Alice hinter den Spiegeln“ stellt die literarische Ausformulierung der sogenannten „Red Queen“-Hypothese dar, die besagt, dass alle Organismen in der Evolution einem ständigen Änderungsprozess unterliegen. Es heißt in dem Roman, „Um auf der Stelle zu bleiben, musst du so schnell rennen wie du kannst. Wenn du woanders hin willst, musst du mindestens doppelt so schnell rennen.“. Mit anderen Worten, es ist in der Evolution ständiger Wandel angesagt. Dies gilt auch für Institutionen, auch die Leopoldina muss sich weiter wandeln, um ihren Aufgaben gerecht zu werden.

„Die Leopoldina muss sich weiter wandeln, um ihren Aufgaben gerecht zu werden.“

Deshalb sind wir momentan auch dabei, die 28 Sektionen der Leopoldina in vier Klassen zusammenzufassen. So soll der interdisziplinäre Austausch gestärkt werden. Überhaupt stehen die Mitglieder der Akademie immer im Mittelpunkt der Aktivitäten. Sie stellen einen wahren „Schatz“ dar. Die 1.300 Leopoldina-Mitglieder vertreten ein breites Fächerspektrum von A wie Astronomie bis Z wie Zoologie. Dazwischen steht auch ein C für Chemie, ein K für Kulturwissenschaften oder ein T für Theologie. Gerade die interdisziplinäre Zusammensetzung der Mitgliedschaft stellt das große Plus der Leopoldina dar.

Weiterhin kommt es momentan zu einem Ausbau der Geschäftsstelle mit drei neuen Abteilungen, zur Etablierung des Büros in Berlin und zu vielen weiteren organisatorischen Veränderungen. Bei den zukünftigen Aktivitäten spielen auch die Sanierung und der Umbau des ehemaligen Logen-Hauses auf dem Jägerberg eine wichtige Rolle. Es handelt sich um einen Glücksfall, dass in Halle ein so attraktives Gebäude für die Leopoldina restauriert wird. Das Logen-Haus soll sich dabei zu einem „gastlichen Ort für den freien Geist“ entwickeln, wie es Bundespräsident Horst Köhler ausgedrückt hat.

Dabei gilt aber, dass man nur dann die Zukunft gewinnt, wenn man sich der Traditionen versichert. Die Leopoldina hat eine glänzende Tradition, eine große Vergangenheit, in ihrer Geschichte spiegeln sich die großen Ereignisse der Wissenschaften in den letzten 350 Jahren. Aber auch die düsteren Zeiten der deutschen Geschichte dürfen nicht unerwähnt bleiben. Insofern habe ich es sehr begrüßt, dass kürzlich eine Stele im Garten der Leopoldina zum Gedenken an die im Konzentrationslager umgekommenen Leopoldina-Mitglieder errichtet wurde.

Bei der Umsetzung aller Pläne werde ich auf die Hilfe aller Mitarbeiter der Geschäftsstelle angewiesen sein. Schon jetzt danke ich für die freundliche Aufnahme, stellvertretend möchte ich dies bei Frau Schnitzer-Ungefug, der Generalsekretärin, tun. Auch das Präsidium hat in den Zusammenkünften, an denen ich teilnehmen durfte, konstruktiv die nächsten Schritte meiner Arbeit begleitet. Auch hier sage ich Dank für die schon jetzt kollegiale und freundschaftliche Zusammenarbeit. Dem Senat möchte ich meinen Dank aussprechen für seine engagierte Mitarbeit. Ich darf in diesem Zusammenhang auch meinen ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Robert Koch-Instituts in Berlin danken für die vorzügliche Zusammenarbeit und für ihr Verständnis im Hinblick auf meinen Wechsel zur Leopoldina.

Nicht zuletzt bin ich der Stadt Halle und ihrer Universität sowie den Zuwendungsgebern, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Bund zu Dank verpflichtet. Zuwendung ist hier nicht nur materiell zu verstehen, auch die ständige Hilfe und Diskussionsbereitschaft, eben die immaterielle Zuwendung zur Akademie ist hier zu nennen. In diesem Zusammenhang danke ich Ihnen, sehr verehrte Frau Bundesministerin Schavan, für Ihr Engagement bei der Weiterentwicklung der Leopoldina zur Nationalen Akademie der Wissenschaften. Ich freue mich auch ganz persönlich, dass die Zusammenarbeit, die wir beispielsweise im

Rahmen der Novellierung des Stammzellgesetzes hatten, nunmehr auf anderer Ebene weitergeführt wird. Ebenso sehe ich der Zusammenarbeit, mit Ihnen Herr Ministerpräsident Böhmer, mit Herrn Minister Olbertz und den Repräsentanten des Landes Sachsen-Anhalt mit großen Erwartungen entgegen. Wir werden die Leopoldina gemeinsam von Halle aus zu verstärkter nationaler und internationaler Sichtbarkeit weiterentwickeln.

Und wenn von Zuwendung die Rede ist, so möchte ich meine Familie nicht vergessen. Meine Frau und unsere beiden Kinder haben meine wissenschaftliche Arbeit immer mitgetragen, und ich weiß, dass Sie mich auch in Zukunft auf diesem Weg unterstützen werden.

Zum Abschluss meiner Betrachtungen möchte ich noch einmal auf den Amtswechsel eingehen, der vor sieben Jahren hier in Halle begangen wurde und der die Übergabe des Amtes des Leopoldina-Präsidenten von Herrn Parthier zu Herrn ter Meulen markierte.

Herrn ter Meulen ist es gelungen, die Akademie ein wirklich großes Stück voranzubringen. Als er seine Aufgabe übernahm, hat Herr Parthier folgende Sätze formuliert: „Besonders dem „Herz des Menschen“ verdankt die Leopoldina in hohem Maße ihren guten Ruf und das angenehme Klima in ihrer Gemeinschaft, schließlich auch ihre Erfolge. Mein letzter Präsidentenwunsch“, so Herr Parthier, „sei, dass dieses Herz unser Mittelpunkt bleibe und nicht von bürokratischen Übeln geschädigt werde und kein Übermaß an political correctness ihm das Blut abdrückt“. Diesem Wunsch möchte auch ich gerne entsprechen. Für die Bewältigung bitte ich Sie im Sinne Goethes um Unterstützung. Lassen Sie uns, „was dem Einzelnen unmöglich wird, vereint leisten“, getreu dem Wahlspruch unserer Akademie „Nunquam otiosus“.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Leopoldina-Satellitensymposium „Chronobiologie“, 19. März 2010, Halle

Die Chronobiologie untersucht die zeitliche Organisation biologischer Abläufe. Neben ultradianen (kürzer als ein Tag) und infradianen Rhythmen (länger als ein Tag) spielen circadiane (ungefähr ein Tag) Rhythmen eine besondere Rolle. Sie werden durch die „Innere Uhr“ generiert und können durch Zeitgeber, insbesondere geophysikalische Einflüsse, synchronisiert werden. Es ist bekannt, dass intakte Rhythmen biologische Abläufe stabilisieren und Ereignisse vorhersagbar machen, während Rhythmus-Desynchronisationen, beispielsweise infolge von jet lag oder shift working, von Krankheitswert sind. Für die Klinik hat insbesondere die Chronopharmakologie Bedeutung erlangt.

In Halle hat die Chronobiologie nicht nur Tradition, sondern auf dem Gebiet der biologischen Rhythmus-

forschung hat Halle seit Jahrzehnten eine Vorreiterrolle gespielt. Beispielhaft seien das Leopoldina-Symposium „Die Zeit und das Leben“ 1975 (Nova Acta Leopoldina 1977, herausgegeben von J.-H. Scharf und H. von Mayersbach) sowie international anerkannte Forschungsarbeiten der Halleschen Institute für Zoologie sowie für Anatomie und Zellbiologie genannt. Mit dem Chronobiologie-Symposium sollen diese Traditionen gepflegt und der fruchtbare Austausch zwischen Vertretern von Grundlagenforschung und Klinik ermöglicht werden.

Das Symposium findet im Rahmen der 54. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für klinische Neurophysiologie und funktionelle Bildgebung (DGKN) statt, das am 18. und 19. März 2010 abgehalten wird.

Wissenschaftliche Vorbereitung: Elmar Peschke ML (Halle), Peter Young (Münster)

Monatssitzung der Leopoldina, 23. März 2010, Halle

Beginn: 16.30 Uhr im Vortragsgebäude der Leopoldina, Emil-Abderhalden-Straße 36, 06108 Halle (Saale)

Dontscho Kerjaschki ML, Wien: Die „Wiederentdeckung“ der Rolle des lymphatischen Systems in menschlichen Erkrankungen

Das weit entwickelte Wissen um Endothelzellen der Blutgefäße hat zu spektakulären klinischen Anwendungen geführt. Dagegen war bis vor kurzem fast nichts über das lymphatische System bekannt, insbesondere weil keine diskriminierenden lymph-spezifischen „Marker“ zur Verfügung standen. Erst die rezente Entdeckung derartiger Moleküle (Podoplanin, LYVE-1, Prox-1, VEGFR-3) hat zu einer Wissensexplosion in der Biologie und Pathologie des lymphatischen Systems

geführt: Erstmals wurden lymphatische Endothelzellen charakterisiert und neue, unerwartete Einblicke in ihre mechanistische Funktion in unterschiedlichen Erkrankungen, wie Entzündungen, Tumormetastasierung, Hypertonie und Transplantation gewonnen.

Dontscho Kerjaschki ist Professor für Pathologie und Vorstand des Klinischen Instituts für Pathologie der Medizinischen Universität Wien. Seit 2007 ist er Mitglied der Leopoldina-Sektion Pathologie und Rechtsmedizin.

Heiner Niemann ML, Neustadt: Entwicklungsstand und Anwendungsperspektiven des somatischen Klonens bei Nutztieren

Mit dem erfolgreichen Klonen beim Säuger ist ein langjähriges Dogma der Biologie gefallen, was besagte, dass eine terminal differenzierte Zelle nicht in einen pluripotenten Zustand zurückprogrammiert werden kann. Das Klonen ist bis heute bei mehr als einem Dutzend Säugerspezies erfolgreich gewesen. Obwohl die Erfolgsraten, d.h. der Anteil geborener Nachkommen aus dem Klonprozess häufig noch niedriger im

Vergleich zu konventionell produzierten Tieren sind, bietet das Klonen ein großes Anwendungspotential in der Grundlagenforschung, als therapeutisches Klonen oder durch die Reprogrammierung somatischer Zellen in der Biomedizin sowie als reproduktives Klonen in der Tierzucht.

Heiner Niemann ist Professor für Reproduktionsbiologie am Institut für Nutztiergenetik des Friedrich-Loeffler-Instituts Mariensee. Seit 2008 ist er Mitglied der Leopoldina-Sektion Veterinärmedizin.

Internationales Akademiensymposium: Perspektiven der Energieforschung in Deutschland, 12. April 2010, Berlin

Beginn: 9 Uhr, Leibnizsaal, Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Eingang über Markgrafens-
straße 38, 10117 Berlin

Globaler Klimawandel, Peak Oil oder Gasstreit sind Schlagworte, die zeigen, dass in den nächsten Jahrzehnten eine Umstellung unseres Energiesystems unabdingbar ist. Eine der Hauptaufgaben dabei ist die Verringerung unserer Abhängigkeit von fossilen Energiequellen. Wie der Weg zu einem neuen Energiesystem genau aussieht, ist allerdings umstritten, unter anderem, weil wir an vielen Stellen noch zu wenig wissen. Forschung ist daher dringend erforderlich, um die Landkarte präziser zu zeichnen, um Entscheidungsträgern und der Gesellschaft Orientierungshilfen in einem komplexen Gesamtsystem zu geben.

Das gemeinsame Symposium der Leopoldina, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften acatech und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (für die Union der deutschen Akademien der Wissenschaften) dient dazu, exemplarisch den

Stand, die Chancen und die Perspektiven für einzelne Handlungsfelder in der Energieforschung darzustellen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die systemischen Aspekte gelegt, da einzelne Technologien ohne Einbindung in ein Gesamtkonzept, unter Einbeziehung von Erkenntnissen aus vielen Wissenschaftsgebieten, ihre Wirkung in der Regel nicht voll entfalten können. Zu dieser Kernaussage kommt auch das Energieforschungskonzept für Deutschland, das von den drei Akademien Leopoldina, acatech und BBAW im letzten Jahr vorgelegt wurde und das, neben den Vorträgen zu ausgewählten Themen, im Rahmen des Symposiums vorgestellt wird. Abgerundet wird die Veranstaltung durch eine Podiumsdiskussion, in der die Perspektiven der Energieforschung in Deutschland von Experten und Entscheidungsträgern beleuchtet werden.

Wissenschaftliche Vorbereitung: Ferdi Schüth ML (Mülheim/Ruhr), Frank Behrendt (Berlin), Ortwin Renn (Stuttgart), Eberhard Umbach (Karlsruhe)

@ Das vollständige Programm entnehmen Sie bitte dem Einladungs-Flyer unter:
http://www.leopoldina-halle.de/cms/fileadmin/user_upload/Einladungsflyer_Energiesymposium.pdf

@ Die Anmeldung ist bis zum 31. März online möglich unter: www.congressa.de/energiesymposium

Wissenschaftshistorisches Seminar, Dr. Ilko-Sascha Kowalczyk, Berlin - „Geist im Dienste der Macht“, 13. April 2010, Halle

Beginn: 16.30 Uhr im Vortragsgebäude der Leopoldina, Emil-Abderhalden-Straße 36, 06108 Halle (Saale)

Walter Ulbricht erklärte auf dem V. Parteitag der SED 1958, dass eine „bürgerliche“ Intelligenz in der DDR nicht mehr existiere, weil diese den Kapitalismus unterstützt hätte und vom Volk isoliert gewesen sei. Es existiere nunmehr eine „sozialistische Intelligenz“, die sich aktiv am Aufbau und der Verteidigung

der neuen Gesellschaft beteilige. Der Vortrag beleuchtet die kommunistische Hochschul- und Intelligenzpolitik zwischen 1945 und 1961 und fragt, wie die Herrschenden eine neue akademische Elite herausbilden wollten und welche Gegenwehr es dagegen gab.

Geburtstage von Leopoldina-Mitgliedern 2010 – *Birthdays of Leopoldina Fellows 2010*

65. Geburtstag / 65th anniversary

Hirzinger, Gerd, Oberpfaffenhofen-Wessling, 17.01.
Rösler, Frank, Marburg, 29.01.
Diedrich, Peter, Essen, 24.02.
Mayer, Karl Ulrich, New Haven, USA, 10.04.
Ravens, Ursula, Dresden, 13.04.
Toyka, Klaus, Reichenberg, 15.04.
Kirschner, Jürgen, Halle (S.), 18.04.
Haller, Otto A., Freiburg (Br.), 21.04.
Pickett, John A., Hertfordshire, USA, 21.04.
Vaupel, James W., Rostock, 02.05.
Peschke, Elmar, Halle (S.), 05.05.
Birbaumer, Niels, Tübingen, 11.05.
Nordén, Bengt, Gothenburg, 15.05.
Zeilinger, Anton, Wien, 20.05.
Messerschmid, Ernst, Stuttgart, 21.05.
Holsboer, Florian, München, 27.05.
Mazzolini, Renato G., Trento, Italien, 06.06.
Oro, Luis A., Zaragoza, Spanien, 13.06.
Schäfer, Eberhard, Freiburg (Br.), 23.06.
Dervan, Peter B., Pasadena, USA, 28.06.
Cremer, Thomas, Martinsried, 07.07.
Sigmund, Karl, Wien, 26.07.
Brunnberg, Leo, Berlin, 27.07.
Friedrich, Bärbel, Berlin, 29.07.
Kalender, Willi A., Erlangen, 01.08.
Knapp, Wolfram H., Hannover, 09.08.
Wagner, Gerhard, Chestnut Hill, USA, 15.09.
Eberspächer, Jörg, München, 08.10.
Kudritzki, Rolf-Peter, Honolulu, Hawaii, USA, 09.10.
Bolthausen, Erwin, Zürich, 15.10.
Chisholm, Malcom H., Columbus, USA, 15.10.
Zrenner, Eberhart, Tübingen, 18.10.
Gatteschi, Dante, Sesto Fiorentino, Italien, 27.10.
Lentze, Michael J., Bonn, 27.11.
Fuchs, Georg, Freiburg (Br.), 29.11.
Rummel, Reinhard, München, 03.12.
Schliwa, Manfred, München, 06.12.
Wobus, Anna M., Gatersleben, 17.12.
Lang, Florian, Tübingen, 25.12.

70. Geburtstag / 70th anniversary

Simon, Arndt, Stuttgart, 14.01.
Wehner, Rüdiger, Zürich, 06.02.
Linsenmair, Eduard, Würzburg, 08.02.
Siewert, J. Rüdiger, Heidelberg, 08.02.

Pauffler, Peter, Dresden, 18.02.
Thelen, Manfred, Mainz, 20.02.
Wittig, Sigmar, Karlsruhe, 25.02.
Kerl, Helmut, Graz, 27.02.
Michelsen, Axel, Odense, Dänemark, 01.03.
Denk, Helmut, Wien, 05.03.
Kessler, Horst, Garching, 05.04.
Jacobs, Franz, Leipzig, 12.04.
Barth, Friedrich G., Wien, 18.04.
Pöppel, Ernst, München, 29.04.
Schütz, Günther, Heidelberg, 01.05.
Giese, Bernd, Basel, 02.06.
Menzel, Randolph, Berlin, 07.06.
Wright, Ernest M., Los Angeles, USA, 08.06.
Trott, Klaus-Rüdiger, Gmund, 16.07.
Davidoff, Michail S., Hamburg, 18.07.
Neugebauer, Gernot, Jena, 20.07.
Troë, Jürgen, Göttingen, 04.08.
Heisenberg, Martin, Würzburg, 07.08.
Wirth, Carl Joachim, Isernhagen, 11.08.
Hopt, Klaus J., Hamburg, 24.08.
Pühler, Alfred, Bielefeld, 28.09.
Zeidler, Eberhard, Leipzig, 06.10.
Elsner, Norbert, Göttingen, 11.10.
Lippard, Stephen J., Cambridge, USA, 12.10.
Kleinert, Andreas, Halle (S.), 16.10.
Beier, Henning Aachen, 26.10.
Oesterheld, Dieter, Martinsried, 10.11.
Zehnder, Eduard, Greifensee, 10.11.
Stoyan, Dietrich, Freiberg, 26.11.
Neumann, Manfred J.M., Bonn, 15.12.
Kühn, Paul J., Leinfelden-Echterdingen, 29.12.

75. Geburtstag / 75th anniversary

Pörksen, Uwe, Freiburg (Br.), 13.03.
Gottschalk, Gerhard, Göttingen, 27.03.
Demus, Dietrich, Halle (S.), 12.04.
Venetianer, P I, Szeged, Ungarn, 15.04.
Naumann, Gottfried O.H., Erlangen, 25.04.
Klinkmann, Horst, Rostock, 07.05.
Hanitzsch, Renate, Leipzig, 11.05.
Schulz, Heinz, München, 05.06.
Krafft, Fritz, Weimar (Lahn), 10.07.
Frömter, Eberhard, Heusenstamm, 11.07.
Omura, Satoshi, Tokyo, Japan, 12.07.
Frühwald, Wolfgang, Augsburg, 02.08.

Opitz, John M., Salt Lake City, USA, 15.08.
Freund, Hans-Joachim, Ratingen, 17.08.
Scriba, Peter C., München, 19.08.
Regitz, Manfred, Kaiserslautern, 20.08.
von Wichert, Peter, Hamburg, 30.09.
Hahlbrock, Klaus, Freiburg (Br.), 04.11.
Roesky, Herbert W., Göttingen, 06.11.
Wolff, Klaus, Wien, 04.12.
Mörl, Hubert, Bammental, 30.12.

80. Geburtstag / 80th anniversary

Toellner, Richard, Negenborn, 02.01.
Fischer, Robert, Köln, 07.02.
Grauert, Hans, Göttingen, 08.02.
Rieger, Rigomar, Gatersleben, 17.02.
Weiss, Eugen, Gießen, 24.02.
Schmutzer, Ernst, Jena, 26.02.
Großmann, Siegfried, Lahntal-Goßfelden, 28.02.
Rorsman, Hans, Lund, 02.03.
Kochsiek, Kurt, Würzburg, 03.03.
Pulverer, Gerhard, Überlingen, 04.03.
Bischof, Norbert, Bernried, 06.03.
Schulz, Manfred, Potsdam, 16.03.
Stetter, Hans J., Wien, 08.04.
Hofmann, Eberhard, Halle (S.), 19.04.
Toennies, J. Peter, Göttingen, 03.05.
Mohr, Hans, Freiburg (Br.), 11.05.
Zachau, Hans Georg, München, 16.05.
Tost, Manfred, Halle (S.), 17.06.
Heydenreich, Johannes, Halle (S.), 20.06.
Berg, Lothar, Rostock, 28.07.
Tits, Jacques, Paris, Frankreich, 12.08.
Demek, Jaromir, Kunstat na Morave, 14.08.
Schilling, Günther, Halle (S.), 16.08.
Stoekel, Horst, Bonn, 26.09.
Heber, Ulrich, Würzburg, 25.10.
Jaenicke, Rainer, Schwalbach a. Ts., 30.10.
Kummer, Hans, Mettmestetten, 04.11.
Kleinkauf, Horst, Berlin, 13.11.
Largiadèr, Felix, Erlenbach, 18.12.
Sönnichsen, Niels, Berlin, 22.12.

85. Geburtstag / 85th anniversary

Steigleder, Gerd Klaus, Köln, 25.01.
Decker, Karl, Gau-Algesheim, 14.02.
Stacher, Alois, Wien, 16.02.
Wilke, Günther Mülheim, 23.02.
Battersby, Sir Alan R., Cambridge, Großbritannien, 04.03.
Wondratschek, Hans, Karlsruhe, 07.03.
Yanofsky, Charles, Stanford, USA, 17.04.

Hippius, Hanns, Unterschoten-Söchtenau, 18.04.
Beier, Walter, Leipzig, 09.05.
Schumacher, Gert-Horst, Rostock, 21.05.
Knoll, Josef, Budapest, Ungarn, 30.05.
Lehto, Olli, Helsinki, Finnland, 30.05.
Mumenthaler, Marco, Zürich, 23.07.
Pauson, Peter L., Glasgow, Großbritannien, 30.07.
Eschenmoser, Albert, Küsnacht, 05.08.
Lund, Otto-Erich, München, 19.08.
Eiden, Fritz, Gräfelting, 29.08.
Ullrich, Karl J., Königstein-Falkenstein, 18.11.
Huber, Franz, Starnberg, 20.11.
Passow, Hermann, Wetter, 18.12.

90. Geburtstag / 90th anniversary

Hayaishi, Osamu, Osaka, Japan, 08.01.
Wolff, Otto H., London, Großbritannien, 10.01.
Haschen, Reinhard J., Lohmar, 01.03.
Oelßner, Wilhelm, Leipzig, 03.03.
Bloembergen, Nicolaas, Tucson, USA, 11.03.
Hoffmann-Berling, Hartmut, Heidelberg, 07.04.
Janzarik, Werner, Heidelberg, 03.06.
Huisgen, Rolf, München, 13.06.
Gitsch, Eduard, Wien, 03.08.
Jablonska, Stefania, Warszawa, 07.09.
Koss, Leopold G., New York, USA, 02.10.
Nagakura, Saburo, Kawasaki-shi, Japan, 03.10.
Obwegeser, Hugo L., Schwerzenbach, 21.10.
Kandler, Otto, München, 23.10.
Mayrhofer, Otto, Wien, 02.11.
Schmiedt, Egbert, Grünwald, 20.11.
Stefanovits, Paul, Budapest, Ungarn, 24.11.
Haller, Hans, Dresden, 17.12.
Laporte, Yves, Paris, Frankreich, 21.12.
Köle, Heinrich, Graz, 24.12.

91. Geburtstag / 91th anniversary

Burgio, G. Roberto, Pavia, Italien, 30.04.
Perek, Lubos, Prag, Tschechische Republik, 26.07.
Kjaer, Anders, Horsholm, Dänemark, 10.08.
Eichhorn, Hans-Jürgen, Berlin, 13.09.
Unger, Kurt, Quedlinburg, 20.09.
Künzer, Wilhelm, Freiburg (Br.), 03.11.
Checinasvili, Simon N., Tiflis, Georgien, 26.11.
Kuhn, Hans, Troistorrents, Schweiz, 05.12.

92. Geburtstag / 92th anniversary

Henkes, Harold, Voorst, Niederlande, 18.04.
Seibold, Eugen, Freiburg (Br.), 11.05.
Tembrock, Günter, Berlin, 07.06.
Wasz-Höckert, Ole, Helsingfors, Finnland, 28.08.

Skou, Jens Christian, Risskov, Dänemark, 08.10.
Rosenstrauch-Ross, Leonid S., Stamford, USA,
08.12.
Herzog, Siegfried, Greiz, 10.12.

93. Geburtstag / 93th anniversary

Witkop, Bernhard, Chevy Chase, USA, 09.05.
O'Reilly Sternberg, Hilgard, Berkeley, USA, 05.07.
de Duve, Christian, Nethen, 02.10.
Munk, Walter H., La Jolla, USA, 19.10.
Troitskaya, Valeria A., Macleod, Australien, 15.11.
Huxley, Sir Andrew F., Cambridge, Großbritannien,
22.11.
Keidel, Wolf D., Bayreuth, 14.12.

94. Geburtstag / 94th anniversary

Jagodzinski, Heinz, München, 20.04.
Altmann, Hans-Werner, Würzburg, 07.06.
Schölmerich, Paul, Mainz, 27.06.
Hallman, Niilo, Helsinki, Finnland, 15.07.
Takayasu, Hisao, Tokyo, Japan, 26.11.

Ehrungen - Honours

Hans-Peter Blossfeld ML, Bamberg

Jan Born ML, Lübeck

Hartwig Bostedt ML, Gießen

Martin Jansen ML, Stuttgart

Peter Hänggi ML, Augsburg

Ulman Lindenberger ML, Berlin

Walter Munk ML, La Jolla, USA

95. Geburtstag / 95th anniversary

Maramorosch, Karl, New Brunswick, USA, 16.01.
Timonen, Sakari, Helsinki, Finnland, 17.03.
Dogramaci, Ihsan, Ankara, Türkei, 03.04.
Shibata, Shoji, Tokyo, Japan, 23.10.
Stieve, Friedrich-Ernst, München, 05.11.

96. Geburtstag / 96th anniversary

Betke, Klaus, Lochham, 30.10.

97. Geburtstag / 97th anniversary

Chance, Britton, Philadelphia, USA, 24.07.

98. Geburtstag / 98th anniversary

Kuprijanov, Vasilij V., Moskau, Russland, 01.01.

100. Geburtstag / 100th anniversary

Takhtajan, Armen L., St. Petersburg, Russland,
10.06.

Ehrendoktorwürde der Universität Tallinn, Estland

Leibniz Preis - Förderpreis im Gottfried Wilhelm
Leibniz Programm

Robert-von-Ostertag-Medaille der Bundestierärzte-
kammer

Centenary Prize der Royal Society of Chemistry

Ehrendoktorwürde der Universität Sevilla, Spanien
„Lindhard Lecture“-Preis, Universität Aarhus,
Dänemark

Leibniz Preis - Förderpreis im Gottfried Wilhelm
Leibniz Programm

Crafoord Prize der Königlich Schwedische Akademie
der Wissenschaften

Verstorbene Mitglieder - *Deceased Fellows*

Hanns Gotthard Lasch ML / Gießen

29.09.1925 - 19.12.2009 - Innere Medizin und Dermatologie

Ihn wählte die Leopoldina 1971 für seine Arbeiten zur Diagnostik und Therapie der Verbrauchskoagulopathie zu ihrem Mitglied. Er war in den Jahren 1991 bis 1996 als Obmann der Sektion Innere Medizin tätig. Zuvor war er in den Jahren 1973, 1978 und 1994 zum Adjunkt gewählt worden.

Neue Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Dr. Kathrin Happe hat ihre Stelle als wissenschaftliche Referentin der Abteilung Politikberatung am 1. März 2010 angetreten. Nach dem Abitur in Rütten/Westfalen studierte sie Agrarökonomie an den Universitäten Hohenheim und Manchester. Sie promovierte an der Universität Hohenheim in Agrarwissenschaften zum Thema Strukturwandel und

Agrarpolitik. Kathrin Happe hat am Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) in Halle (Saale) geforscht und dort verschiedene Aufgaben im Wissenschaftsmanagement übernommen. Vor ihrer Tätigkeit bei der Leopoldina hat sie in der Geschäftsstelle des Forschungs- und Technologierats Bioökonomie in Berlin gearbeitet.

Dr. Christian Anton unterstützt ebenfalls seit dem 1. März die Abteilung Politikberatung in der Leopoldina als wissenschaftlicher Referent. Nach dem Abitur in Siegen und dem Zivildienst in der NABU-Naturschutz-Akademie Gut Sunder studierte er Biologie an den Universitäten Osnabrück, Jena und Helsinki. In den darauf folgenden Jahren beschäftigte er sich am Umweltforschungszentrum Halle mit den Auswirkungen von Landschaftsstrukturen auf die genetische Vielfalt von Insekten und entwickelte für

die EU Strategien zur Erforschung von Ökosystemdienstleistungen. Mit dem „Evolution MegaLab“ organisierte Christian Anton im Darwin-Jubiläumsjahr das deutsche Teilprojekt einer internationalen wissenschaftlichen Untersuchung, bei der Laien Daten zur Anpassungsfähigkeit von Bänderschnecken an den Klimawandel erhoben. Zuletzt arbeitete er im Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung in Leipzig als Politikberater für das „Netzwerk und Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland“.

Aufruf zu Vorschlägen für den Early Career Award der Commerzbank Stiftung im Rahmen der Jahreskonferenz der Leopoldina 2010

Die Commerzbank-Stiftung stellt der Leopoldina alle zwei Jahre 30.000 Euro für einen „Early Career Award“ zur Verfügung, der erstmals 2010 vergeben werden soll.

Das Präsidium der Leopoldina hat auf seiner Februarsitzung beschlossen, die Preisvergabe mit der alle zwei Jahre stattfindenden Jahreskonferenz der Leopoldina zu verknüpfen, um auch einen Anreiz für die Sektionen zu geben, sich an Jahreskonferenzen zu beteiligen.

Es sollen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen ausgezeichnet werden, die hervorragende Leistungen auf dem jeweiligen weiteren Fachgebiet der Jahreskonferenz erbracht haben. Der Preis wird auf der Jahreskonferenz verliehen und ist mit der Verpflichtung des Preisträgers / der Preisträgerin verbunden, dort einen öffentlichen Vortrag mit Bezug zum Rahmenthema zu halten. Dabei sollen das „weitere Fachgebiet“ und der „Bezug zum Rahmenthema“ weit gefasst werden.

Als „Early Career“ stellt sich das Präsidium die wissenschaftlichen Leistungen bis 20 Jahre nach der

Promotion vor.

Die Jahreskonferenz steht 2010 unter dem Thema „Genetics and Neurobiology of Mental Retardation“ und findet vom 29. September bis 1. Oktober 2010 in Erlangen statt.

Vorschlagsberechtigt sind alle Leopoldina-Mitglieder und Senatoren. Wir bitten bis zum 15. April 2010 um Vorschläge von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, die dieses Jahr mit dem neuen „Leopoldina Early Career Award“ ausgezeichnet werden könnten. Neben einer kurzen Begründung benötigen wir einen Lebenslauf und die Publikationsliste sowie zwei Namen von Fachkollegen / Fachkolleginnen, die wir gegebenenfalls um Rat fragen können.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an unser Mitglied Rudolf K. Thauer, den das Präsidium gebeten hat, dieses Jahr der Preiskommission vorzusitzen (thauer@mpi-marburg.mpg.de; Tel. 06421/178101).

@ Die Jahreskonferenz der Leopoldina präsentiert sich unter: www.german-mrnet.de

Impressum – Imprint

Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina -
Nationale Akademie der Wissenschaften
Emil-Abderhalden-Str. 37, 06108 Halle (Saale)
Telefon: +49-345/4 72 39 – 0
Telefax: +49-345/4 72 39 – 19
E-Mail: presse@leopoldina-halle.de

Redaktion
Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungefug (verantw.)
Prof. Dr. Dr. Gunnar Berg ML (gb)
Manuela Bank (mab)
Katharina Fein (kf)

Copyright
Für Leopoldina aktuell liegen Copyright und alle weiteren Rechte bei der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina - Nationale Akademie der Wissenschaften, Emil-Abderhalden-Str. 37, 06108 Halle (Saale). Weiterverbreitung, auch in Auszügen, für pädagogische, wissenschaftliche oder private Zwecke ist unter Angabe der Quelle gestattet (sofern nicht anderes an der entsprechenden Stelle ausdrücklich angegeben).

Eine Verwendung im gewerblichen Bereich bedarf der Genehmigung durch die Leopoldina.

Verweise auf externe Web-Seiten: Für alle in Leopoldina aktuell befindlichen Hyperlinks gilt: Die Leopoldina bemüht sich um Sorgfalt bei der Auswahl dieser Seiten und deren Inhalte, hat aber keinerlei Einfluss auf die Inhalte oder Gestaltung der verlinkten Seiten. Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina übernimmt ausdrücklich keine Haftung für den Inhalt externer Internetseiten.

Abkürzungen
ML = Mitglied der Leopoldina